
Systematische Unterstützung von Innovationsvorhaben im Spitzensport

Eckehard Fozzy Moritz (Projektleiter) & Georg Vogel

SportKreativWerkstatt, München

1 Einleitung

In diesem Projekt stand die Frage im Vordergrund, wie Innovation im Spitzensport durch ein systematisches Vorgehen unterstützt werden kann. Unter „Innovation im Spitzensport“ wurde hierbei „die Entwicklung und Anwendung neuer oder qualitativ deutlich veränderter Technologien, Maßnahmen oder Systeme, die die Zielsetzungen der Akteure und der restlichen Stakeholder (anderweitig Beteiligte) des Spitzensports erreichen helfen“, verstanden. Als Ergebnis entstand ein Bündel von Handlungsvorschlägen, das Athleten, Verbänden und Institutionen im Umfeld des Leistungssportes hilft, optimale Voraussetzungen für die Entstehung von Innovationen zu schaffen und Projekte in diesem Bereich effektiv und mit möglichst großer Erfolgswahrscheinlichkeit zu bearbeiten.

2 Innovationspotenziale im Spitzensport

Anders als im Breitensport, scheint es im Spitzensport durch die Homogenität der Zielsetzungen und die Einschränkungen durch das Reglement wenig Innovationspotenzial zu geben. Doch dies ist wesentlich zu kurz gedacht: Selbst in der Entwicklung neuer Wettkampfsportgeräte gibt es Möglichkeiten für Innovationen durch neue Materialien oder neue Wege zur wettkampfspezifischen Optimierung des Athlet-Gerät-Umfeld-Systems. Die Sicherheit im Spitzensport kann und muss weiter gesteigert werden; zum Beispiel durch neue Sicherheitseinrichtungen und neue Methoden für die physische und mentale Vorbereitung der Athleten. Die größten Innovationspotenziale finden sich im Umfeld des Spitzensports. Hierzu zählen neue Trainingsgeräte und -formen für Athleten, die Unterstützung von Periodisierung, Erholung und Wettkampfvorbereitung sowie die Optimierung der medialen Attraktivität. Und schließlich existieren Innovationspotenziale auch in der Überführung von Sportarten in den Spitzensport und in der Eventgestaltung, um den Spitzensport attraktiver zu machen.

3 Der methodische Ansatz zur Entwicklung der Innovationssystematik

Den zentralen Ausgangspunkt für die in diesem Projekt entwickelten Vorschläge bildete die Innovatorik für den Breitensport (Moritz, 2004); ein Vorgehensmodell, um im Breitensport grundlegende Produkt- und Systeminnovationen zu erzeugen.

Um auf dieser Basis eine „Innovatorik für den Spitzensport“ zu entwickeln, wurde der folgende Strategiemix angewendet:

1. *Rational-argumentative Entwicklung und Anpassung*: Hierzu wurden Erfahrungen aus Innovationsprojekten im Spitzensport im Hinblick auf Erfolge und Misserfolge verwendeter Methoden und Bedarfe für neue Ansätze analysiert und die Erkenntnisse auf die Anpassung der Innovatorik übertragen.
2. *Rational-diskursive Plausibilitäts- und Machbarkeitsprüfung und Optimierung*: Hierzu wurde der bis dahin vorhandene Stand der Methodik in einem Workshop Akteuren aus verschiedenen Bereichen des Spitzensports vorgestellt und auf Plausibilität, Anwendbarkeit und praktische Optimierungspotenziale hin überprüft.
3. *Exemplarische empirische Überprüfung*: Darauf aufbauend wurde die Innovatorik an zwei Vorhaben des Spitzensports und durch die reflexive Evaluation weiterer Aktivitäten überprüft und auf dieser Basis weiter verbessert.

4 Möglichkeiten und Ansätze zur Unterstützung systematischer Innovation im Spitzensport

Als Ergebnis des Projektes entstanden drei Ansätze zur Unterstützung systematischer Innovation im Spitzensport: der Aufbau und Erhalt von *Innovationsnetzwerken*, die Organisation eines *Innovationsscoutings* und die Anwendung eines systematischen Vorgehens, der *Innovatorik*, bei der Arbeit an Innovationsvorhaben im Spitzensport.

Innovationsnetzwerke:

Innovationsnetzwerke sind ein ideales organisatorisches Hilfsmittel, um neue Ansätze für Innovationen im Spitzensport zu finden und auszuwählen, ihre Realisierung auf den Weg zu bringen und den aktuellen Stand in den Vorhaben kompetent zu evaluieren.

Innovationsnetzwerke im Spitzensport sollten sportartspezifisch aufgestellt werden. Sie sind ein loser Zusammenschluss von Sportlern, Trainern, Wissenschaftskordinatoren, Wissenschaftlern und sonstigen Experten rund um die jeweilige Sportart, die zur Findung von Innovationsthemen oder zur Realisierung von Innovationen beitragen können.

Bei der Auswahl der Mitglieder eines Innovationsnetzwerkes sollten neben der spezifischen Fachkompetenz auch „weiche“ Faktoren wie Begeisterung für den Sport, Akzeptanz, positive Chemie und wechselseitiges Vertrauen beachtet werden.

Alle Mitglieder eines Innovationsnetzwerkes sollten sich mindestens einmal im Jahr treffen, enger zusammenarbeitende Untergruppen nach Bedarf wesentlich öfter. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, wenn es eine lokale Schwerpunktsetzung bei der Herkunft der Mitglieder gibt und nicht zu viele zu weit verstreut arbeiten.

Auch wenn ein Innovationsnetzwerk mit wenigen Ressourcen initiativ und produktiv arbeiten kann, sind dennoch bestimmte Formen externer Unterstützung unbedingt wichtig. Diese sind insbesondere die ideelle Unterstützung durch starke und einflussreiche Persönlichkeiten und die finanzielle Unterstützung in Form eines „Innovation Funds“.

Innovationsscouting:

Der Begriff Innovationsscouting bezeichnet die systematische Suche nach Ideen, Informationen, den Vor- und Nachteilen existierender Lösungen, Experten und ähnlichen Impulsen, die Innovationen anstoßen oder ihre Entstehung fördern können.

Für das Innovationsscouting sind grundsätzlich alle Beteiligten eines Innovationsnetzwerkes geeignet: Je mehr Orte gesehen, Kontakte genutzt und Perspektiven eingebracht werden können, desto größer wird die Bandbreite möglicher Anregungen und gefundener Lösungen.

Innovationsscouting muss im Prinzip als Daueraufgabe von Innovatoren verstanden werden. Ob beim Ausflug in die Berge, vor dem Fernseher oder beim Rundgang durch eine Kunstaussstellung: Überall können Anregungen für Innovation verborgen sein und nur darauf warten, „entdeckt“ zu werden.

Systematische Innovation im Spitzensport:

Zur Unterstützung der Arbeit an innovativen Themen, der systematischen Lösung von Problemstellungen mit Innovationspotenzial oder der Realisierung und Einführung von innovativen Ideen ist ein Vorgehensmodell zur Orientierung innerhalb der Projekte äußerst hilfreich. Das entwickelte Modell, die Innovatorik für den Spitzensport, bietet eine strukturierte Abfolge von Handlungsempfehlungen, die dabei helfen, die Arbeit an Innovationsvorhaben im Spitzensport effektiv und effizient durchzuführen. Diese lässt sich grob in drei Phasen gliedern:

- die systematische Findung von viel versprechenden Innovationsansätzen,
- den definierten Start eines Innovationsvorhabens und
- die systematische Prozessgestaltung eines Innovationsvorhabens.

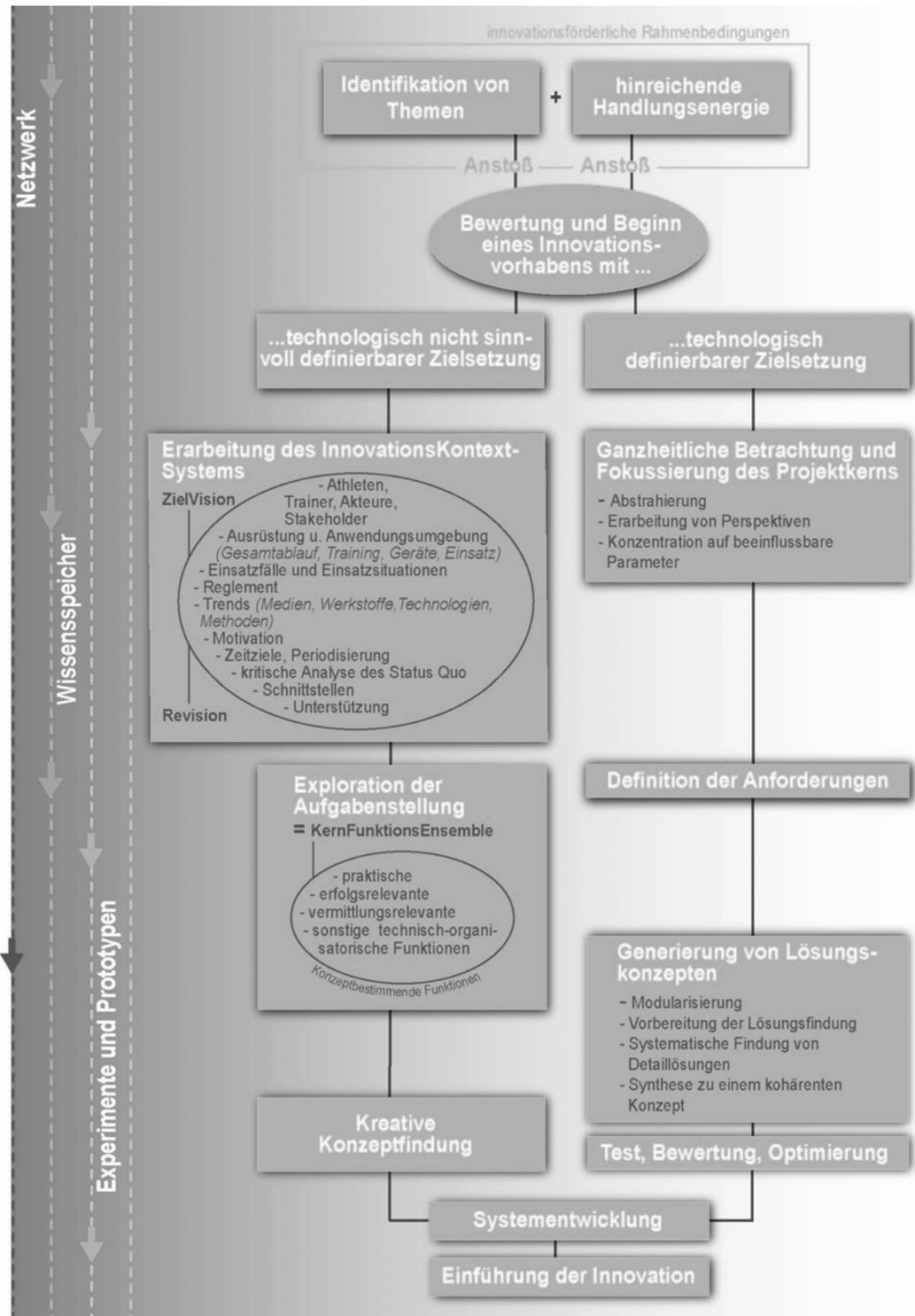


Abb. 1: Die Innovatorik für den Spitzensport

5 Literatur

Moritz, E. F. (2004). Systematische Innovation in der Sporttechnologie. In E. F. Moritz, J. Edelman-Nusser, K. Witte & K. Roemer (Hrsg.), *Sporttechnologie zwischen Theorie und Praxis II – Innovationen, Modelle und Methoden* (S. 13-44). Aachen: Shaker.